

August Hermann Francke

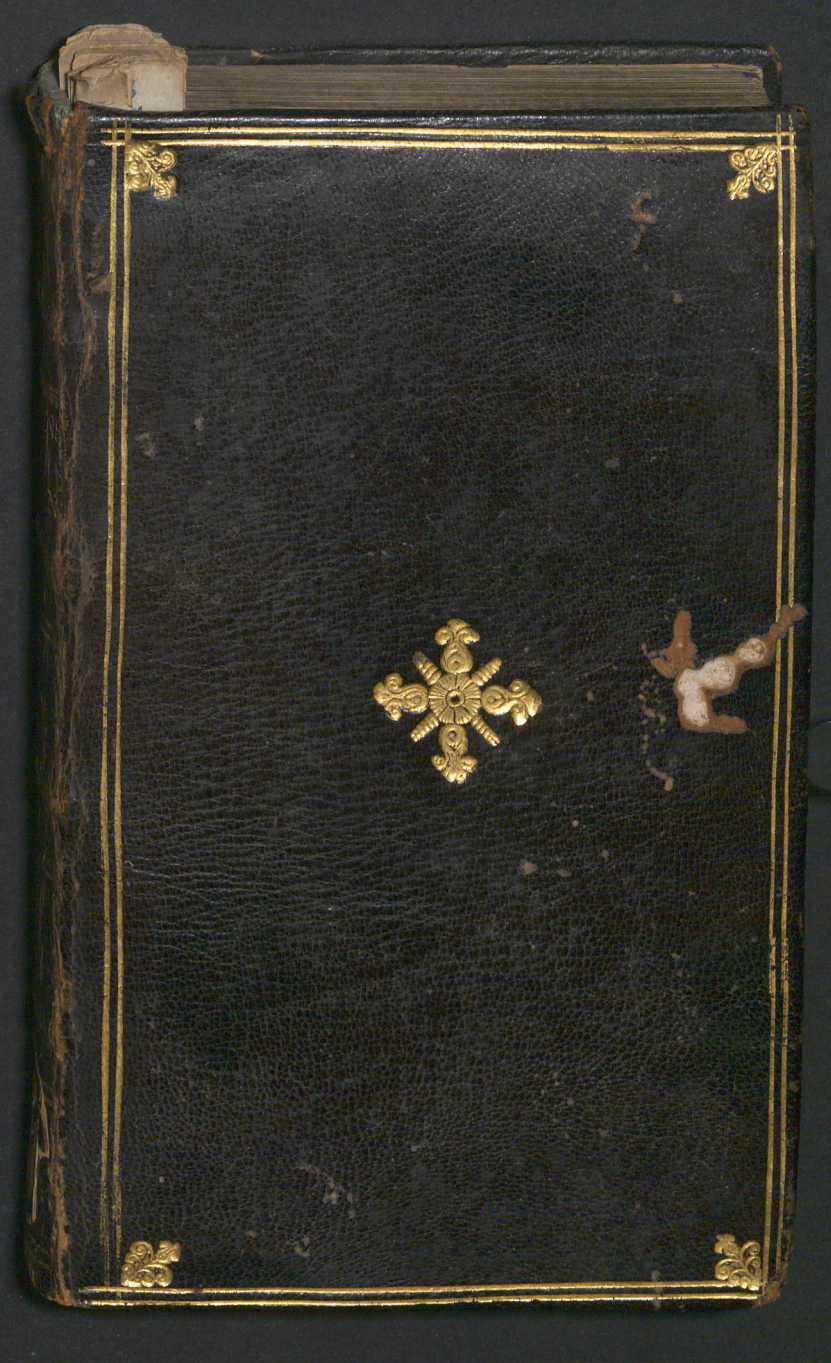
**Die Nachfolge Christi Im rechten Gebrauch der Geistlichen Waffen : Aus dem Evangelischen Text Luc. XI, 14-28. Am Sonntage Oculi In der St. Ulrichs-Kirchen in Halle vorgestellt**

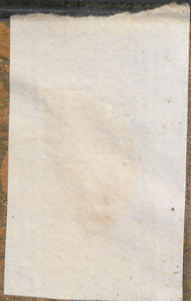
Halle: Gedruckt und zu finden im Wäysen-Hause, MDCCXVII

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn185824482X>

Druck Freier  Zugang







10184

10184  
10184

20 p.  
20 p.  
22 p.  
22 p.  
20 p.  
20 p.  
20 p.  
20 p.  
20 p.  
20 p.  
23 p.  
24 p.  
16 p.  
20 p.  
16 p.  
20 p.  
22 p.  
20 p.  
22 p.  
20 p.  
32 p.  
20 p.  
20 p.

43.10.

I.L. - 3236. <sup>1-15 a. b. 16-22.</sup>

186  
Die  
Nachfolge

Christi

Im rechten Gebrauch  
der

Geistlichen Waffen/

Aus dem

Evangelischen Text

Luc. XI, 14--28.

Am Sonntage Oculi

In der St. Ulrichs-Kirchen in Halle  
vorgestellt

von

August Hermann Branden/

S. Theol. Prof. & Past. zu S. Ulrich, und  
des Gymnasii Scholarcha.

---

HALLE,

Gedruckt und zu finden im Waisen-Hause.  
MDCCXVII.



**HERR** / erneure deine Gnade und  
 Barmherzigkeit an dem heutigen Tage/  
 und laß dieselbe über uns walten für und  
 für / laß uns immerdar in deinen Vor-  
 höfengrünen / auf daß / wenn wir gleich  
 alt werden / wir dennoch blühen / frucht-  
 bar und frisch seyn / daß wir verkündigen/  
 daß du so fromm bist / unser Hort / und  
 ist kein Unrecht an dir. Amen!



**S**chneuret euch im Geiſt eu-  
 res Gemüchs. Mit dies-  
 sen Worten, Geliebte im  
**HERRN**, der Epistel an die  
 Epheser c. 4, 23. hebe ich für  
 diesmal meine Predigt  
 an, indem ich mich vor dem  
 Angesicht des **HERRN** erin-  
 nere, daß ich vor zwey Jahren, an dem heutigen  
 Sonnt. Oculi zum erstenmal an diese Stelle ge-  
 treten bin, euch das Wort des **HERRN** zu  
 verkün-

verkündigen, und zu dem Reiche Gottes zu berufen. Das Andencken dieses meines Antritts bey euch hat bey mir die gesegnete Wirkung, daß ich nicht allein Gott preise für seine Gnade, die er mir und euch in diesen zweyen Jahren durch sein Wort hat wiederfahren lassen, sondern auch im Geiste meines Bemühs mich zu erneuren suche, damit ich mein Amt bey euch mit neuer Kraft führen möge. Und weil dieses allein von Gott kommen muß, und keinesweges in meinem eignen Vermögen stehet, so flehe ich denselben demüthiglich an, daß er mich aufs neue an Leib und Seele stärken wolle, auf daß ich hinführo dieses mein Amt so ausrichte, wie es Gott gefällig, und euer aller Seelen heylsam ist. Ich ermahne aber auch euch, daß ihr euch an dem heutigen Tage gleicher Weise im Geist eures Bemühs erneuret / oder die allerinnerste Kraft eurer Seelen durch den Heil. Geist aufs neue erwecken und ermuntern lasset, alles alte und verderbte Wesen abzulegen, und dem Wort des Herrn Raum zu geben, daß es eine selige und heylsame Aenderung in euch schaffe, als welches der Zweck des Amtes des Geistes ist, so unter euch geführet wird. Lasset uns die Geduld Gottes, so er bisher mit uns gehabt hat, nicht zur Sicherheit mißbrauchen, sondern für unsere Seligkeit achten, und aus herzlichster Danckbarkeit darzu anwenden, daß wir einmüthiglich suchen, gegen alle Macht der Finsterniß zu streiten, und in den Wegen des Herrn zu wandeln, auf daß wir das Ende des Glaubens, welches

A. Sonnt. Oculi.                      a 2                      ches

ches ist der Seelen Seligkeit, erlangen mögen. Zu dem Ende lasset uns nun auch ihn um seine Gnade und göttlichen Beystand zur Handlung und Anhörung seines Worts mit wahrer Andacht bitten in dem Gebet des Herrn, und zu gleichem Zweck vorher mit einander singen: **HERR JESU CHRISTE** dich zu uns wend ic.

### TEXTUS.

LUC. XI, 14--28.

**M**ad er trieb einen Teufel aus / der war  
 Stimm / und es geschah / da der Teufel  
 ausfahr / da redete der Stimmne.  
 Und das Volck verwunderte sich. Etliche  
 aber unter ihnen sprachen: Er treibt die  
 Teufel aus durch Beelzebub / den Obersten  
 der Teufel. Die andern aber versuchten  
 ihn / und begehrt ein Zeichen von ihm vom  
 Himmel. Er aber vernahm ihre Gedancken  
 / und sprach zu ihnen: Ein ieglich Reich /  
 so es mit ihm selbst uneins wird / das wird  
 wüste / und ein Haus fället über das andere.  
 Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst  
 uneins / wie wil sein Reich bestehen? Die  
 weil ihr sagt: Ich treibe die Teufel aus durch  
 Beelzebub. So aber ich die Teufel durch  
 Beelzebub austreibe / durch wen treiben sie  
 eure

186  
im rechten Gebrauch d. geistl. Waffen. 5

eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe / so kommt ja das Reich Gottes zu euch. Wenn ein stärker gewapnet er seinen Ballast bewahret / so bleibet das seine mit Frieden. Wenn aber ein stärkerer über ihn kommt / und überwindet ihn / so nimmit er ihm seinen Harnisch / darauf er sich verließ / und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich / und wer nicht mit mir sammlet / der zerstreuet. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret / so durchwandelt er dürre Stäte / suchet Ruhe / und findet ihr nicht / so spricht er: Ich wil wieder umkehren in mein Haus / daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt / so findet ers mit Besemen gekehret und geschmückt / denn gehet er hin / und nimmit sieben Geister zu sich / die ärger sind / denn er selbst / und wenn sie hinein kommen / wohnen sie da / und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger denn vorhin. Und es begab sich / da er solches redete / erhüb ein Weib im Volck die Stimme / und sprach zu ihm: Selig ist der Leib / der dich getragen hat / und

die Brüste / die du gezogen hast. Er aber sprach: Ja selig sind / die Gottes Wort hören und bewahren.

**A**us diesem ieko verlesenen Text / Worten sind E. L. die Waffen des Glaubens vorm Jahr vorgestellet worden. Was nun damals hievon gesprochen ist, soll für ditzmal vorausgesetzt, und E. L. eine Erweckung gegeben werden zur

## Nachfolge **CHRISTI** im rechten Gebrauch der geistlichen Waffen.

**H**ERR / rüste du uns mit Kraft / und mache unsere Wege ohne Wandel. Mache unsere Füße gleich den Hirschen / und stelle uns auf deine Höhe. Gib uns den Schild deines Herls / und deine Rechte stärke uns. Amen!

## Abhandlung.

**I**st nun das, Beliebte in dem **HERRN**, unser Herr, daß wir uns mit einander zur Nachfolge Christi in dem rechten Gebrauch der geistlichen Waffen erwecken wollen, so wird hierzu vornemlich erfordert, daß

196  
im rechten Gebrauch d. geistl. Waffen. 7

Daß wir auf ihn die Augen unsers Gemüths richten, und wohl zusehen, wie er, als unser Herr und Meister, der der Herr ist, starck und mächtig / der Herr mächtig im Streit, Psal. 24, 8. die geistlichen Waffen geführet hat. Hierzu würde uns alles dienen, was uns die Evangelisten von ihm aufgeschrieben und hinterlassen haben; sonderlich würden wir zu dieser Zeit aus den Passions-Texten zu vernehmen haben, wie er bis aufs Blut gekämpfet. Ebr. 12, 4. Jetzt aber haben wir nur unsern heutigen Evangelischen Text vor uns / welcher uns denn eine Probe geben kan, wie wir uns auch das übrige zu gleichem Zweck zu Nutz machen sollen.

So sehet nun und mercket, wie hier der Herr Jesus wohlgethan, und einen Menschen, der vom Teufel überwältiget war, gesund gemacht hat. Solche Wohlthat hatte der Herr Jesus bisher auch andern erwiesen, fuhr beständig im Wohlthun fort, und vollendete also die Werke, die ihm sein Vater anbefohlen hatte, unerachtet es schiene, daß die Menschen sich dadurch nicht zur wahren Buße, noch zum Glauben, und zur Besserung des Lebens bewegen ließen, darauf doch alle seine Werke gerichtet waren. Denn wir sehen, daß hier sein göttliches Werk von etlichen, so dabey waren, aufs greulichste verlästert worden, und die andern es wenig besser gemacht, als welche ihn versucht, und ein Zeichen vom Himmel von ihm begehret; So gewiß ein schlechtes Zeichen war, daß seine Werke und Worte bisher et-

a 4

was

was bey ihnen gefruchtet. Aber siehe, da war eine grosse Beständigkeit des Gemüths seine göttliche Rüstung. Diese enthielt ihn, daß er sich nichts irren liesse, sondern blieb in dem, dazu er berufen war, vollbrachte den Willen seines himmlischen Vaters, und schiene unter diesen Kindern der Finsterniß als das wahrhaftige Licht der Welt.

Wohlan! ihr alle, die ihr zur Nachfolge Jesu Christi berufen seyd, rüset euch mit dieser seiner Beständigkeit, auf daß auch ihr, so ihr einmal angefangen habt den Weg des Lebens zu betreten, und den Willen Gottes zu thun, euch das nicht irren lasset, daß die Welt im Argen liegt, und immer ärger zu werden scheint. Fahret auch ihr getrost fort, wie der Herr Jesus gethan hat, zu thun, was recht, und eurem heiligen Beruf gemäß ist, auf daß auch ihr ohne Tadel und lauter und Gottes Kinder seyd, unsträfflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, damit auch ihr unter ihnen scheint, als Lichter in der Welt, wie Paulus die Philipper ermahnet c. 2, 15.

Ihr sehet in unserm Text, was hier für ein frevelhaftes Urtheil der Menschen über diß gute Werck Christi erginge, da er einen elenden Menschen von seiner leiblichen Besizung und zugleich von seiner Stumheit errettete. Aber ihr sehet auch, was für eine göttliche Großmüthigkeit in dem Herrn Jesu gewohnet, daß er sich gar nicht daran gekehret, ob einer so, der andere anders von ihm

ihm geurtheilet. Er unterließ deswegen das Gute nicht, sondern, wie ein wohlbespanneter Wagen über Steine und Koth wegfähret, also fuhr er über alle vermessene Berurtheilungen der Menschen in seinem himmlischen Laufe, bis er ihn vollendete, immer fort.

Ihr alle aber, die ihr ihm nachfolgen wollet, sollet diese seine Großmüchigkeit als euren Harnisch anziehen. Er wird euch diesen Harnisch gerne geben, so ihr ihn darum bittet. Und dann werdet ihr euch durch das Urtheil der Menschen von keinem guten Wercke abhalten lassen, wie diejenigen thun, die, wenn man ihnen saget, daß sie anders werden, von ihren alten Gewohnheiten abstehen, und in einem neuen Leben wandeln sollen, nur immer gedencken: Was werden die Leute das von urtheilen? Und wenn sie denn meynen, diß würde ihnen von andern ihres gleichen übel ausgelegt werden, so bleiben sie, wie sie sind, und werden nicht anders. Diß hat bishero viele unter euch an ihrer Befehrung verhindert. Manche sind auch wol durchs Wort erwecket worden: aber wenn sie angefangen sich zu befehren, so hat die Welt wider sie zu lästern, und ihr gutes Vornehmen zum ärgsten auszulegen angehoben; so sind sie denn wieder vom Guten abgestanden. So soll es aber nicht seyn. Folget dem H. Ern Jesu vielmehr nach, und verachtet, wie er, alle solche Urtheile der Menschen, damit ihr dadurch in keinem Guten gestöhret werdet.

Es verantwortete sich zwar hier der HErr Iesus gegen die Lasterungen und Versuchungen der bösen Menschen, weil diß die Ehre seines Vaters, die er suchte, damals also erforderte. Die göttliche Weisheit, die in ihm war, gebrauchte er billig dagegen, als seine geistliche Wehr und seine Waffen, dadurch er auch die Lasterer überwand, daß sie verstummen mußten.

Also wird auch euch, die ihr Christo nachfolget, schon zur rechten Zeit eure Verantwortung gegen die Lasterungē der Welt verstattet werde. Die Weisheit ist nicht nur unter seinen Schätzen, Jes. 33, 6. sondern auch unter seinen geistlichen Waffen, damit er euch begnadigen und ausrüsten wil. Seyd nur getroßt, und sorget nicht / wie / oder was ihr alsdenn reden sollt / denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt; sintemal diß die theure Verheißung eures HErrn und Meisters ist Matth. 10, 19. So seydt nun allezeit bereit zur Verantwortung iederman / der Grund fordert der Hoffnung / die in euch ist / und das mit Sanftmützigkeit / und Furcht / und habt ein gut Gewissen / auf daß die / so von euch aßerreden / als von Ubelthätern / zu schanden werden / daß sie geschmähet haben euren guten Wandel in Christo. 1 Petr. 3, 15, 16.

Aber höret, was saget hier der HErr Iesus zu denen, die ihn lästerten? Ein ieglich Reich, spricht er, so es mit ihm selbst uneins wird / das wird wüßte / und ein Haus fällt über

im rechten Gebrauch der geistl. Waffen. II

über das andere. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins / wie wil sein Reich bestehen? Dieweil ihr sagt: Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. Hieraus lernet, daß der HErr JESUS all sein Thun nur zur Zerstörung des Reichs des Satans gerichtet hat; Denn er war dazue erschienen / daß er die Werke des Teufels zerstörete. 1 Joh. 3,8.

Wer aber aus Gott gebohren ist, der hat eben denselbigen edlen Beruf. Wer unter den Berufenen, Auserwehlten und Gläubigen ist / Offenb. Joh. 17, 14. der streitet auch mit dem Lamme wider den Satan und wider sein Reich, und das Lamm wird ihm die Kraft geben, daß er den Teufel überwinde, und sein Werk verstore. Diß muß euer Zweck seyn, und mit dieser göttlichen intention, Sinn und Meynung müisset ihr gewaffnet und täglich gerüstet seyn, doch also, daß ihr euch allezeit haltet an dem Haupt (Col. 2, 19), welches ist JESUS CHRISTUS, in welchem, und durch welchen ihr allein die Werke des Teufels überwinden könnet, und nicht durch euch selbst.

Der HErr JESUS sprach weiter: So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe; durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn. Mercket doch hier mit allem Fleiß an, wie der HErr JESUS, da er hier die geistlichen Waffen gegen seine Widervärtigen führet / so gar ihre Kinder zu ihren Richtern machet, welche sie in ihren Lasterungen beschämen solten.

Diß

Diß geschahē damals auf die Art und Weise, die der Herr Iesus in dem Text selber angezeigt hat. Aber auf eine andere Weise ist eben diese Sache auch bis hieher unter euch geschehen, und geschiehet noch täglich. Denn auch deine Kinder, du Stadt Halle, sind bisher deine Richter gewesen, und werdens noch ferner seyn. Man hat das Gute in dir lange genug verlästert; aber deine Kinder sind in denen Schulen zum Guten angeführet, das zuvor in dir verlästert worden. Darum sind deine Kinder nun deine Richter, und bezeugen dir frey, daß du Gottes Wort u. Werck verlästert, und dich dadurch schwer an Gott verfühndiget hast. So nimm nun, o Halle, das Gute noch von deinen Kindern an, und bessere dich. Das, das sind Christi Waffen. Habt ihr nie gelesen: (spricht er selbst Matth. 21, 16.) Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet. Oder wie es Psalm 8, 3. lautet: Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet, daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.

Der Herr Iesus trieb durch den Finger Gottes die Teufel aus. Denn so spricht er weiter: So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt ja das Reich Gottes zu euch. Sehet, so war Gottes Finger Christi Waffen.

Seyd ihr nun von Herzen mit Gott, so wird dieser Finger Gottes auch mit euch seyn. Gebrauchet ihr alsdenn nur getrost diese geistliche Waffen. Denn

Denn

Denn der Glaube eines Kindes Gottes, so gewiß gläubet, daß der Herr mit ihm ist, überwindet alles. Die Welt muß es wider ihren Willen u. Dank erkennen, daß es Gottes Finger sey; in ihrem Gewissen muß sie es fühlen, ob sie es gleich nicht erkennen wil.

Christus fährt in seiner Rede also fort: Wenn ein stärkerer gewapneter seinen Pallast bewahret / so bleibet das Seine mit Frieden. Wenn aber ein stärkerer über ihn kömmt / und überwindet ihn / so nimmt er ihm seinen Harnisch / darauf er sich verließ / und theilet den Raub aus. Der starcke gewapnete war der Satan; aber der stärkere, der über ihn kam, war Christus; der überwand ihn, nahm ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilte den Raub aus.

Gedencket ihr hiebey an das Wort Johannis 1. Epist. 4, 4. Rindlein / ihr seyd von Gott / und habt jene überwunden / denn der in euch ist / ist grösser / denn der in der Welt ist. Darum verlasset euch allezeit auf diesen stärkeren, so ihr anders denselben durch den Glauben in eurem Herzen wohnend habt, und gebrauchet euch gestrost seiner Kraft: (Denn er hat euch allerley seiner göttlichen Brast geschendet / was zum Leben und göttlichen Wandel dienet. 2 Petr. 1, 3.) so wird euch nichts zu schwer seyn. Siehe / ich der Herr bin ein Gott alles Fleisches / solte mir etwas unmöglich seyn? spricht Jeremias 6, 32, 27.

Höret

Höret weiter die Worte des Herrn Jesu: Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich / und wer nicht mit mir sammet, der zerstreuet. Der Herr Jesus hat selbst die Welt und ihren Fürsten überwunden. Denn er hat dem die Macht genommen, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel. Ebr. 2, 14.

Aber aus diesen seinen Worten habē wir an unserm Theil zu lernen, daß in dem geistlichen Streit keine neutralität gelte, d. i. man müsse es nicht halb mit Christo, und halb mit der Welt, sondern ganz mit Christo halten, sonst köne man die geistlichen Waffen nicht gebrauchen, noch etwas damit ansichten. Ein ieder halte diß feste, daß der Herr Jesus zu ihm spricht: Sey gar mein / oder laß es gar seyn. Gibt er diesem Wort gehör, so wirds ihm in allem geistlichen Streit woblaelingen.

Endlich beschliesset der Herr Jesus seine Rede also: Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausgehret / so durchwandelt er dürre Städte / suchet Ruhe und findet ihr nicht / so spricht er: Ich wil wieder umkehren in mein Haus / daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt / so findet ers mit Besessenen gekehret und geschmückt / denn gehet er hin und nimmt sieben Geister zu sich / die ärger sind denn er selbst / und wenn sie hinein kommen / wohnen sie da / und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger / denn vorhin. Wir haben vorm Jahr bey diesen Worten die Betrachtung gehabt / daß nur des Werck Christi rechten Bestand hat; was aber ein bloß menschlich Werck und Vornehmen ist, nicht bestehen kan. Diese Betrachtung führe ich euch nun deswillen icko wieder in Gemüthe, damit ihr euch dadurch so viel mehr ermannet, euch mit den rechten Waffen Gottes zu rüsten, und wohl zu sehen, daß euer Christenthum kein äußerliches, ange-

nom

im rechten Gebrauch d. geistl. Waffen. 15

nommenes menschliches Werk, sondern daß euer Herz recht, wahrhaftig und gründlich zu Christo belehret sey. Denn wenn sich das bey euch befindet, so müget ihr getrost fortkämpfen, und könnet gewis seyn, daß ihr in eurer Hoffnung nicht werdet zu schanden werden, sondern daß ihr vielmehr werdet wachsen in der Erkenntniß Gottes und gestärcket werden mit aller Kraft nach seiner herrlichen Macht. Colosser 1, 11. Bedencket daran, was Paulus sagt 2 Cor. 6, 16. 17. 18. Ihr seyd der Tempel des lebendigen Gottes / wie denn Gott spricht: Ich wil in ihnen wohnen / und in ihnen wandeln / und wil ihr Gott seyn / und sie sollen mein Volk seyn. Darum gehet aus von ihnen / und sondert euch abe / spricht der Herr / und rühret kein Unreines an / so wil ich euch annehmen / und euer Vater seyn / und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn / spricht der allmächtige Herr.

Nachdem nun der Evangelist in unserm Text die Verantwortung des Herrn Jesu gegen seine Feinde also aufgeschrieben, füget er dabey diese sonderbare Begebenheit: Und es begab sich / da er solches redete / erhob ein Weib im Volk die Stimme / und sprach zu ihm: Selig ist der Leib / der dich getragen hat / und die Brüste / die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja selig sind / die Gottes Wort hören und bewahren. Ohne Zweifel fühlete dieses Weib in ihrem Herzen so die Kraft der Worte des Herrn Jesu, daß sie gleichsam ihrer selbst darüber vergaß, und daher in diese Worte für grosser Verwunderung ausbrach: Selig ist der Leib / der dich getragen hat / und die Brüste / die du gesogen hast. Aber, was sprach der Herr Jesus? Ja selig sind / die Gottes Wort hören und bewahren.  
 Dis

16 Nachf. Chr. im recht. Geb. d. geistl. Waff.

Diß machet euch über das alles, was euch bishero gesaget ist, wohl zu Denck. Denn diß ist ein gewaltiger Trost für uns alle, daß wir alsdenn selig sind, wenn wir GOTTES Wort hören und bewahren. Diß ist denn, nach dem Ausspruch unsers Heylandes, die Hauptsache, darauf alles in dem geistlichen Streit ankommet. In dem Worte GOTTES lieget die Kraft zu überwinden, und das Feld zu behalten, jedoch nicht darin, daß mans nur allein höret, sondern daß man das, was man gehöret hat, wohl bewahret, nicht im Kopf und Gedächtniß allein, sondern in einem feinen und guten Herzen / daß es seine Frucht bringe; welche Bewahrung denn durch wahre Busse, und lebendigen und beständigen Glauben geschieht. So werden wir rechte Nachfolger JESU Christi im Gebrauch der geistlichen Waffen seyn. Gleichwie er nun überwunden hat, und ist gesessen mit seinem Vater auf seinem Stuhl: also werden auch wir, so wir das Wort GOTTES also bewahren, überwinden, und er wird uns geben mit ihm auf seinem Stuhl zu sitzen, wie er diß gar theuer bezeuget hat Offenb. Joh. 3, 21.

Schluß. Gebet.

**D**u Lamm GOTTES/das erwürget ist / und überwunden hat / du bist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum / und Weisheit und Stärke / und Ehre und Preis, und Lob; gieb auch uns Kraft und Stärke / und alle Waffen des Lichtes / lehre sie uns auch recht gebrauchen / damit wir von nun an alhier ritteulich ringen / durch Tod und Leben zu dir dringen.

Amen !









186

# im rechten Gebrauch d. geistl. Waffen. 15

nommenes menschliches Werk, sondern das euer Heil  
 recht, wahrhaftig und gründlich zu Christo belehret  
 Denn wenn sich das bey euch befindet, so möget ihr  
 fortkämpfen, und könnet gewis seyn, daß ihr in eurer  
 nung nicht werdet zu Schanden werden, sondern  
 vielmehr werdet wachsen in der Erkenntniß  
 und gestärcket werden mit aller Kraft  
 herrlichen Macht. Colosser 1, 11. Gedencke  
 Paulus sagt 2 Cor. 6, 16, 17, 18. Ihr seyd  
 des lebendigen GOTTES / wie denn  
 Ich wil in ihnen wohnen / und in ihnen  
 und wil ihr GOTT seyn / und sie sollen  
 seyn. Darum gehet aus von ihnen / und  
 euch abe / spricht der HERR / und  
 reines an / so wil ich euch annehmen /  
 Vater seyn / und ihr sollt mich anerkennen  
 seyn / spricht der allmächtige GOTT

Nachdem nun der Evangelist die Ver  
 antwortung des HERRN JESU  
 geschrieben, füget er dabey die  
 Und es begab sich / daß die  
 Weib im Volck die Worte / erhob ein  
 Selig ist der Leib / den du  
 Brüste / die du gesogen hat / und die  
 Ja selig sind / die die Worte hören und bewaha  
 ren. Ohne Zweifel hat die Weib in ihrem Herzen so  
 die Kraft der Worte des HERRN JESU / daß sie gleichsam  
 ihrer selbst / und daher in diese Worte für  
 grosser Wonne / sprach: Selig ist der Leib /  
 der dich gesogen hat / und die Brüste / die du ges  
 sungen hat / sprach der HERR JESUS? Ja /  
 selig sind / die die Worte hören und bewahren.  
 Dis

